

Eine Sonderausgabe zu Konstantin Rudnev und „Ashram Shambala“: Eine Einführung

James T. Richardson
University of Nevada, Reno
jtr@unr.edu

ZUSAMMENFASSUNG: Die Einleitung zu dieser Sonderausgabe des „Journal of CESNUR“ ordnet die seit einem Jahrzehnt andauernde transnationale Verfolgung von Konstantin Rudnev und seiner Schule, die allgemein als „Ashram Shambala“ bezeichnet wird, in den größeren Kontext staatlicher, medialer und sektenkritischer Mobilisierung gegen neue religiöse Bewegungen ein. Sie argumentiert, dass die Behörden in Russland, Montenegro und Argentinien den Mythos des allwissenden Führers und den Mythos des passiven Anhängers übernommen haben – Narrative, die individuelles Handeln ausblenden und staatliche Zwangsmaßnahmen legitimieren. Die hier versammelten Aufsätze dokumentieren, wie politische Interessen, religiöser Wettbewerb – insbesondere unter Beteiligung der russisch-orthodoxen Kirche – und sensationslüsterne Medien zusammenwirkten, um Rudnev als gefährlichen „Sektenführer“ darzustellen, was zu moralischer Panik, fehlerhaften Gerichtsverfahren und schwerwiegenden Verletzungen der Religionsfreiheit führte. Diese Einleitung beleuchtet die eskalierende Krise in Argentinien, wo Rudnevs Leben nun in Gefahr ist, und verweist auf das wachsende Engagement internationaler NGOs und UN-Gremien, die Verfahrensmisbräuche und gefälschte Beweise anprangern. Durch detaillierte Analysen von Rudnevs Leben und Lehren sowie der russischen, montenegrinischen und argentinischen Phasen des Falles unterstreicht diese Ausgabe die Fragilität der spirituellen Freiheit. Sie warnt institutionelle Akteure weltweit vor der unkritischen Übernahme von Anti-Sekten-Klischees, die Minderheitsreligionen und alternative spirituelle Experimente bedrohen.

STICHWÖRTER: Konstantin Rudnev, Ashram Shambala, Anti-Sekten-Bewegung in Russland, Religionsfreiheit in Argentinien, Medien und neue religiöse Bewegungen.

Diese beeindruckende Sammlung von Beiträgen, die sich auf die jahrzehntelange internationale Verfolgungsgeschichte von Konstantin Rudnev konzentriert, sollte den politischen und justiziellen Behörden in Russland, Montenegro und Argentinien, die diesen charismatischen Führer und seine Anhänger so energisch verfolgt haben, zu denken geben. Zusammengenommen stellen die Beiträge eine Anklage gegen die Behörden in allen drei Ländern dar, die sich von jenen instrumentalisieren ließen, die neuere Ausdrucksformen der Religiosität angreifen, die sich in unserer heutigen, turbulenten Welt entwickelt haben. Die Sammlung ist zudem eine Warnung an diejenigen, die in anderen Gesellschaften Einfluss und Macht ausüben, mit großer Vorsicht

vorzugehen, um nicht von institutionellen Kräften mitgerissen zu werden, die darauf aus sind, Aktivitäten und die Teilnahme an neueren Formen von Spiritualität und Religiosität einzuschränken.

Die Sonderausgabe mit Beiträgen, die sich auf die Leiden Rudnevs konzentriert, verdeutlicht zudem anschaulich die Ungerechtigkeiten, die entstehen können, wenn die breite Öffentlichkeit und die Behörden – einschließlich Justizbehörden und Richter – den schädlichen „Mythos des allwissenden Führers“ und dessen unvermeidlichen Begleiter, den „Mythos des passiven Anhängers“, akzeptieren (Richardson 2021). In ihrer Kombination lehnen diese Mythen jegliches Konzept menschlicher Handlungsfähigkeit vollständig ab, und viele Menschen in der heutigen Welt suchen aktiv nach alternativen Überzeugungen, Lebensweisen und einer Gemeinschaft, in der sie mit einer Lebensform experimentieren können, die ihren Bedürfnissen entspricht. An anderer Stelle habe ich mehrere Studien besprochen, die eindeutig belegen, dass Teilnehmer an neuen religiösen Bewegungen Eigeninitiative zeigen und die Gruppen nutzen, um sich selbst zu verändern – eine klare Widerlegung der „Gehirnwäsche“-Vorstellungen, die den Mythen vom allwissenden Führer und vom passiven Anhänger zugrunde liegen (Richardson 1985).

Der Sammelband zeigt zudem, wie leicht es den Gegnern von Experimenten im religiösen und spirituellen Bereich fällt, Massenmedien, politische Führer und andere (wie beispielsweise Eltern) zu manipulieren, die verwirrt und verärgert sind, dass irgendjemand – insbesondere ihre Kinder – die vorherrschende Kultur ablehnen und mit anderen Lebensweisen und Glaubenssystemen experimentieren möchte. So haben die Gegner neuerer Formen der Spiritualität ein aufgeschlossenes Publikum und einen „Geschäftsplan“ gefunden, der sich gut eignet, um ihren Angriff auf jegliche Konkurrenz um die Herzen und Köpfe derjenigen, die nach alternativen Lebens- und Glaubensweisen suchen, zu verbreiten und umzusetzen (Shupe und Bromley 1980, 1994, deren Erkenntnisse von Introvigne 2022 und Šorytė 2024 aktualisiert wurden).

Die Lage in Argentinien hat bedrohliche Auswirkungen auf Konstantin Rudnev, dessen Leben nun auf dem Spiel steht. Die Umstände und die Art und Weise, wie die politische und juristische Situation dort außer Kontrolle geraten ist, zeigen jedoch deutlich, wie prekär die Religionsfreiheit und das Recht des Einzelnen sind, mit unterschiedlichen Glaubensrichtungen und Lebensweisen zu experimentieren.

Diese tragische Situation hat die Aufmerksamkeit vieler Nichtregierungsorganisationen weltweit auf sich gezogen, die sich für die Förderung und Verteidigung der Religionsfreiheit einsetzen, sowie die Aufmerksamkeit weiterer Akteure. Es wurden Briefe an politische und juristische Behörden in Argentinien geschrieben, und es sind verschiedene Kolumnen und Artikel erschienen, die die Entwicklung dieser äußerst beunruhigenden Situation zunächst in Russland, dann in Montenegro und nun in Argentinien dokumentieren. Beispiele für diese Welle der Besorgnis und der Unterstützung für Rudnev sowie für die Religionsfreiheit sind unter anderem die folgenden:

1. Professor Cole Durham, ein bekannter Wissenschaftler der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, Verfechter der Religionsfreiheit und Leiter des G20-Interreligiösen Forums, sandte einen Brief, in dem er seine Besorgnis zum Ausdruck brachte, an den argentinischen Präsidenten, das Justizministerium und das Sicherheitsministerium.

2. Der italienische Wissenschaftler und Rechtsanwalt Massimo Introvigne hat einen Brief veröffentlicht, der von zwölf Leitern internationaler Nichtregierungsorganisationen unterzeichnet wurde, die sich für Religionsfreiheit einsetzen; weitere Unterzeichner folgten. Der Brief, in dem eine humane Behandlung und Gerechtigkeit für Konstantin Rudnev gefordert wird, wurde ebenfalls an den argentinischen Präsidenten sowie an das Justiz- und das Sicherheitsministerium gesendet (Bitter Winter 2026).

3. Der Fall wurde dem Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen (CAP-LC 2026a, 2026b) und der Arbeitsgruppe für willkürliche Inhaftierungen (Duval 2026) sowie der Weltkonferenz für religiösen Dialog und Zusammenarbeit in Skopje, Nordmazedonien (Vardé 2026) und weiteren Gruppen und Organisationen zur Kenntnis gebracht.

4. Gegen die Staatsanwälte in diesem Fall wurden Beschwerden wegen Beweismanipulation und Verfahrensunregelmäßigkeiten eingereicht (Infobae 2026).

5. Es wurden verschiedene weitere Artikel und Kolumnen zur Lage in Argentinien veröffentlicht (siehe z. B. Introvigne 2026; Amicarelli 2026).

Diese Sonderausgabe, die viele Details und einen historischen Überblick über die Ereignisse rund um Rudnev bietet, ist nun erhältlich, und wir wenden uns nun den einzelnen Artikeln zu.

Die Artikel

Diese Sammlung beeindruckender wissenschaftlicher Arbeiten beginnt mit einem Beitrag von Massimo Introvigne, einem renommierten Wissenschaftler im Bereich neuer religiöser Bewegungen und einer juristischen Autorität, der sich mit diesem und vielen anderen Konflikten rund um nichttraditionelle Religionen und Spiritualitäten weltweit bestens auskennt. Introvigne stützt sich auf Interviews mit Rudnevs Bruder und seiner Ehefrau sowie auf umfangreiches von ihm zusammengetragenes Material, um Rudnevs frühes Leben zu beschreiben und darzulegen, wie sich seine Denkschule in seinen jungen Jahren entwickelte. Das Bild, das sich aus dieser eingehenden Betrachtung seiner Jugend ergibt, ist das eines spirituell Suchenden, der versucht, eine tragfähige Lebensphilosophie zu finden. Dieses Bild unterscheidet sich stark von dem, das von den russischen Behörden konstruiert wurde – oft unter dem Einfluss der russisch-orthodoxen Kirche, der Anti-Sekten-Bewegung und der Massenmedien in Russland. All diese Akteure waren bestrebt, Rudnev gesellschaftlich als „bösen Sektenführer“ darzustellen, insbesondere als sich seine Ideen verbreiteten und er in Russland sowie in mehreren anderen Ländern zahlreiche Anhänger gewann. Das Ausmaß der negativen Berichterstattung im Zusammenhang mit Rudnevs Prozess in Russland ist ein klassisches Beispiel für die Erzeugung einer „moralischen Panik“ (Richardson und Introvigne 2007). Die daraus resultierende Panik führte dazu, dass Rudnev elf Jahre lang in Russland inhaftiert und nach seiner Freilassung jahrelang schikaniert wurde, was schließlich zu einer erneuten Inhaftierung in Argentinien führte.

Auf Introvignes Einleitung folgt die hervorragende Analyse der französischen Wissenschaftlerin Patricia Duval zu den politischen und rechtlichen Vorgängen in Russland, wo Rudnevs „Ashram Shambala“ (wie seine Bewegung bekannt wurde) im Rahmen des russischen Rechtssystems verfolgt wurde, was zu dessen Verbot und Rudnevs elfjähriger Haft führte. Duval liefert anhand von Gerichtsakten, Polizeiberichten und Medienmaterialien Details, die den politischen Charakter der Strafverfolgung belegen, die von der Russisch-Orthodoxen Kirche (ROC) aktiv unterstützt wurde. Die letztendliche Verurteilung Rudnevs beruhte nicht auf sachlichen Beweisen, sondern stützte sich auf unbestätigte Zeugenaussagen und die Verwendung veralteter Konzepte wie „Gehirnwäsche“. Es wurden keine unabhängigen Gutachten herangezogen, um der von der ROC und den russischen Behörden entwickelten Darstellung entgegenzuwirken, was zu einem

ungerechten, aber vorhersehbaren Ergebnis führte. Dies war ein weiteres Beispiel für die „Telefonjustiz“, die in Russland praktiziert wird, wenn religiöse Minderheiten betroffen sind (Shterin und Richardson 2002).

Alessandro Amicarellis Beitrag schildert ausführlich, wie die von Introvigne beschriebenen Ereignisse in das montenegrinische öffentliche Leben und die Strafverfolgungsprozesse einfließen, nachdem Rudnev aus Russland geflohen war und dort Asyl beantragt hatte. Eine Reihe von miteinander nicht in Zusammenhang stehenden Ereignissen sowie äußerst voreingenommene und irreführende Berichte aus Russland wurden von den Behörden und den Massenmedien während der zwei Jahre, in denen Rudnev dort lebte, miteinander vermischt. Russische Anschuldigungen wurden ebenso als Tatsachen behandelt wie die (von den Medien) erfundenen Vorwürfe, Rudnev sei Anführer einer „Sexsekte“. Diese gesellschaftliche Konstruktion wurde genutzt, um Rudnev zu schikanieren und ihm erneut mit Inhaftierung zu drohen. In Montenegro wurde niemals ein Strafverfahren gegen ihn eingeleitet. Dennoch veranschaulicht sein Fall, wie Berichte über angeblich illegales Verhalten, gepaart mit der Naivität der Medien und deren Bereitschaft, sich für ruchlose Zwecke instrumentalisieren zu lassen, das Asylverfahren untergraben und zu völlig falschen öffentlichen Wahrnehmungen führen können. Amicarellis Bericht verdeutlicht zudem die Risiken, denen Dissidenten in Ländern ausgesetzt sind, die nicht in der Lage oder nicht willens sind, dem Druck durch äußere Einflüsse mächtiger Nationen wie Russland standzuhalten.

Der Beitrag der argentinischen Rechtsanthropologin María Vardé beschreibt, wie ein einfacher Krankenhausaufenthalt in einer Stadt in Argentinien schließlich zu Anklagen wegen Menschenhandels gegen Rudnev führte. Anhand verschiedener Gerichtsakten und Medienberichte sowie Interviews mit den Hauptakteuren dokumentiert sie, wie Medienberichte über diesen Krankenhausaufenthalt schließlich zu Schilderungen einer transnationalen Menschenhandelsorganisation umgedeutet wurden, die auch Drogenhandel und Sklavenarbeit umfasste. Sehr zweifelhafte Berichte aus Russland und Montenegro wurden herangezogen, um einen Fall aufzubauen, der zur Festnahme und erneuten Inhaftierung von Rudnev in Argentinien führte. Von den Massenmedien verbreitete Antisektennarrative und vorgefertigte Berichte wurden von den argentinischen Behörden, auch innerhalb der Justiz, akzeptiert. Diese Umstände machten eine wirksame Verteidigung unmöglich und begünstigten so einen

schwerwiegenden Justizirrtum und die Inhaftierung des schwerkranken Konstantin Rudnev.

Es gab in Argentinien bereits ähnliche Fälle, die neue religiöse Bewegungen betrafen. Ein früheres Beispiel für einen Justizirrtum betraf „The Family International/Children of God“. In diesem Fall entfernte die Justiz einen stark voreingenommenen Richter aus dem Verfahren, und die Bewegung wurde vollständig entlastet – allerdings erst nach zwei Jahren voller Turbulenzen und zahlreicher Folgen, wie etwa der Trennung einiger Mütter von ihren Kindern und monatelanger Inhaftierung (Borowik 2014; Wright und Palmer 2016, 73–98).

Der ungarische Wissenschaftler Márk Nemes und die polnische Wissenschaftlerin Karolina Maria Kotkowska legen jeweils einen eigenen Artikel vor, die beide eine Analyse von Rudnevs komplexen Lehren bieten, die in seinen früheren Erfahrungen mit verschiedenen Denkschulen der zeitgenössischen Esoterik, des New Age und schamanistischer Praktiken verwurzelt sind. Seine Ideen lassen sich laut Nemes am besten als „komplexes System religiöser Bricolage verstehen, das auf Selbstverbesserung und Bewusstseinerweiterung ausgerichtet ist“. Und wie beide Autoren anmerken, ist die wesentliche Rolle, die tantrische Praktiken spielen, zur Zielscheibe vieler Kritiker geworden, die den Einfluss von Rudnevs Lehren einschränken wollen. Die Arbeiten von Nemes und Kotkowska legen nahe, dass der Mangel an angemessenem Hintergrundwissen viele daran hindert, Rudnevs Ansatz und die Elemente, aus denen sich seine vielseitige Perspektive zusammensetzt, zu verstehen. Einige, die es eigentlich besser wissen müssten, haben Rudnevs Überzeugungen und Praktiken aus hintergründigen Motiven der Kontrolle und sogar Unterdrückung bewusst falsch dargestellt. Und diese Bemühungen haben direkt zu den rechtlichen Schikanen und Inhaftierungen geführt, die Rudnev erdulden musste.

Die bekannte kanadische Soziologin Susan J. Palmer analysiert die Erfahrungen von fünf fortgeschrittenen Schülern von Konstantin Rudnev, die sie kürzlich über Zoom interviewt hat. Zudem gelang es ihr, schriftliche Antworten auf Fragen zu erhalten, die an Rudnev selbst gerichtet waren – eine bemerkenswerte Leistung (und ein Beweis für Palmers Hartnäckigkeit, die sie zu einer führenden Forscherin auf ihrem Gebiet gemacht hat). Die von ihr gesammelten Informationen vermitteln ein Verständnis für die Anziehungskraft der von Rudnev angeführten Bewegung und die Folgen ihres Niedergangs, als die Gemeinschaft 2010 durchsucht wurde und Rudnev anschließend inhaftiert wurde. Sie liefert Informationen über den

Hintergrund und die Erfahrungen der Befragten sowie über die Gründe, warum sie sich zu Rudnev hingezogen fühlten und zu seinen Anhängern wurden. Sie waren offensichtlich auf der Suche nach mehr Sinn in ihrem Leben und fanden diesen Sinn bei dem charismatischen Rudnev. Palmer beschreibt anschließend, was aus diesen fünf Anhängern seit Rudnevs Inhaftierung geworden ist, und zeigt auf, dass sie nach wie vor Anhänger seiner Lehren sind, auch wenn sie seit jener frühen Zeit mit der ersten Gemeinschaft in Sibirien keinen Kontakt mehr zu ihm hatten und keine Anleitung mehr von ihm erhielten.

Der belgische Menschenrechts- und Religionsfreiheitsaktivist sowie Wissenschaftler Willy Fautré liefert eine eingehende Analyse der Vorgehensweise der Russisch-Orthodoxen Kirche und insbesondere der Rolle, die der ROC-Funktionär Alexander Dvorkin bei der Schikanierung von Konstantin Rudnev spielte. Diese Bemühungen führten schließlich zu seiner langen Inhaftierung in Russland sowie zu erheblichen internationalen Auswirkungen. Fautré beschreibt detailliert die zunehmende Verflechtung zwischen der ROC und dem russischen Regierungsapparat, die eine entscheidende Rolle bei der Förderung des Konzepts der „geistlichen Sicherheit“ spielte, das die Regierungspolitik gegenüber allen potenziellen Konkurrenten der ROC prägte. Dieses Zusammenwirken von Interessen trug zu den dramatischen Gesetzesänderungen im Zusammenhang mit Minderheitsreligionen in Russland bei, die Fautré ausführlich darlegt. Der Missbrauch des rechtlichen und justiziellen Apparats der Regierung wird dokumentiert, einschließlich der uneingeschränkten Akzeptanz des veralteten Konzepts der „Gehirnwäsche“ in Verfahren gegen Rudnev sowie gegen andere religiöse Minderheiten. Die Bemühungen, Rudnev in durchweg negativer Weise darzustellen, wurden, wie Fautré feststellt, auch anderswo verbreitet und hatten erhebliche Auswirkungen in Montenegro und nun auch in Argentinien.

Die ehemalige litauische Diplomatin und humanitäre Aktivistin Rosita Šorytė beschreibt detailliert die soziale Konstruktion des Bildes von Konstantin Rudnev in der breiten Öffentlichkeit und in offiziellen Verfahren in Russland sowie, wie dies zu seiner Behandlung während der gesamten Verfolgungsgeschichte dort beitrug. Sie liefert eine systematische Analyse der Art und Weise, wie Rudnev und seine Bewegung kritisiert und angegriffen wurden. Sie geht detailliert auf die mediale Darstellung seiner vielseitigen philosophischen und religiösen Ideen ein und erläutert, wie die Interpretationen dieses Bildes sowie verschiedene erfundene Behauptungen dazu beitrugen, wie er und seine Bewegung von den Behörden und

den Massenmedien in Russland behandelt wurden. Šorytė merkt an, dass „die Rolle der russischen Medien nicht darin besteht, zu hinterfragen, sondern zu verstärken“, womit sie meint, dass die Massenmedien in Russland lediglich ein Sprachrohr für das politische und religiöse (russisch-orthodoxe) Establishment sind. Sie weist jedoch auch darauf hin, dass selbst objektivere Medien in Russland die Parteilinie in Bezug auf Rudnev vertraten und offiziell sanktionierte falsche oder übertriebene Berichte unkritisch wiedergaben. Sie beklagt, wie allgegenwärtig negative Bilder von Bewegungen wie der von Rudnev werden können, und die Folgen, die sich aus einer derart ungehemmten Akzeptanz solcher Klischees ergeben.

Marco Respinti, leitender Redakteur von „Bitter Winter“, liefert eine Analyse der journalistischen Praxis im Zusammenhang mit sogenannten „Sekten“, wobei er einen besonderen Schwerpunkt darauf legt, wie Informationen über Rudnev weltweit verbreitet wurden. Er analysiert anschauliche Beispiele für schlampigen und unethischen „Sensationsjournalismus“, der im Fall Rudnev als Wahrheit gedruckt wurde, und liefert Details darüber, wie Einzelpersonen und Gruppen falsche und irreführende Informationen verbreiteten und wie solche Verleumdungen international in Umlauf gebracht wurden. Er steht Praktiken sehr kritisch gegenüber, bei denen Journalisten fragwürdige Informationen als korrekt und sachlich behandelten, obwohl dies eindeutig nicht der Fall war. Er beschreibt detailliert die sehr schwerwiegenden Folgen der Ereignisse im Fall Rudnev, dessen jahrelange Inhaftierung in Russland und nun in Argentinien zu einer raschen Verschlechterung seines Gesundheitszustands geführt hat. Respinti nutzt den Fall Rudnev, um die an dieser tragischen Episode beteiligten Journalisten und Gruppen anzuprangern, und impliziert, dass der gesamte Journalismus-Beruf davon Kenntnis nehmen, aus den Geschehnissen lernen und Vorgehensweisen entwickeln sollte, um solchen Tendenzen entgegenzuwirken.

Abschließende Bemerkung

Es ist zu hoffen, dass diese beeindruckende Sammlung eine breite Verbreitung findet, insbesondere unter den Verantwortlichen der Institutionen in Argentinien, wo das Leben von Konstantin Rudnev ernsthaft in Gefahr ist. Doch diese tragische Geschichte muss auch in vielen anderen Gesellschaften verstanden werden, in denen möglicherweise versucht wird, spirituelle Experimente jener

einzuschränken, die nach alternativen Glaubensvorstellungen und einem sinnvolleren Lebensstil suchen, als ihnen derzeit zur Verfügung steht. Sollte dies gelingen, dann waren die Anstrengungen all jener, die diese überzeugende Sammlung ermöglicht haben, nicht umsonst.

Quellen

- Amicarelli, Alessandro. 2026. „The Rudnev Case: Argentina’s Judicial System Must Respect Its Own Rules.” European Federation for Freedom of Belief, 27. Juli. Abgerufen 30. Juli 2026. <https://bit.ly/4pKiFQN>.
- Bitter Winter. 2026. „An Urgent Humanitarian Appeal Concerning the Case of Konstantin Rudnev.” 20. Juni. Abgerufen 30. Juni 2026. <https://bit.ly/4vZrUy7>.
- Borowik, Claire. 2014. „Courts, Crusaders and the Media: The Family International.” In *Legal Cases, New Religious Movements, and Minority Faiths*, bearbeitet von James T. Richardson und François Bellanger, 19–40. London: Routledge.
- CAP-LC (Coordination des associations et des particuliers pour la liberté de conscience). 2026a. „HRC 61 Written Statement: The Inhumane Detention of Konstantin Rudnev in Argentina.” 6. März. Abgerufen 30. Juli 2026. <https://bit.ly/4fE2LEt>.
- CAP-LC (Coordination des associations et des particuliers pour la liberté de conscience). 2026b. „HRC 62 Written Statement: Deterioration of the Situation of Konstantin Rudnev in Argentina and the Risks of Transnational Repression.” 8. Juli. Abgerufen 30. Juli 2026. <https://bit.ly/3Tt8MLn>.
- Duval, Patricia. 2026. „Urgent Appeal to the Working Group on Arbitrary Detention–Update” 5. Juni.
- Infobae. 2026. „Internaron de urgencia al líder de la secta rusa mientras se define si debe volver a la cárcel.” Abgerufen 30. Juli 2026. <https://bit.ly/4fKaxew>.
- Introvigne Massimo. 2022. „The Anti-Cult Movement.” Series of seven Bitter Winter articles. Abgerufen 30. Juli 2026. 3. Februar, <https://bit.ly/3TOd3cp>; 4. Februar, <https://bit.ly/4fJ9snc>; 7. Februar, <https://bit.ly/4xadgF8>; 8. Februar, <https://bit.ly/3RFXJxK>; 9. Februar, <https://bit.ly/4pOmS6c>; 10. Februar, <https://bit.ly/4fHxkYx>; und 11. Februar, <https://bit.ly/45xRC1O>.

- Introvigne, Massimo. 2026. „A Man’s Life Threatened: The Shocking Developments In The Rudnev Case.” *Religion Unplugged*, 14. Juli. Abgerufen 30. Juli 2026. <https://bit.ly/4pKi5m5>.
- Richardson, James T. 1985. „The Active Versus Passive Convert: Paradigm Conflict in Conversion/Recruitment Research.” *Journal for the Scientific Study of Religion* 24(2):163–79.
- Richardson, James T. 2021. „The Myth of the Omnipotent Leader: The Social Construction of a Misleading Account of Leadership in New Religious Movements.” *Nova Religio: The Journal of Alternative and Emergent Religions* 24(4):11–25.
- Richardson, James T., and Massimo Introvigne. 2007. „New Religious Movements, Countermovements, Moral Panics, and the Media.” In *Teaching New Religious Movements*, bearbeitet von David G. Bromley, 91–114. Oxford: Oxford University Press.
- Shterin, Marat, and James T. Richardson. 2002. „The Yakunin v. Dvorkin case: Analysis of a Major Legal Case Involving Minority Religions in Russia.” *Religion in Eastern Europe* 22:1–38.
- Shupe, Anson D., and David G. Bromley. 1980. *The New Vigilantes: Deprogrammers, Anti-Cultists, and the New Religions*. Beverly Hills, CA, and London: Sage.
- Shupe, Anson D., and David G. Bromley, ed. 1994. *Anti-Cult Movements in Cross-Cultural Perspective*. New York and London: Garland.
- Sorytè, Rosita. 2024. „The Opposition to ‘Cults’ in Various Countries and Its International Coordination.” *The Journal of CESNUR* 8(6):38–48. DOI: 10.26338/tjoc.2024.8.6.3.
- Vardé, María. 2026. „Imposed Victimhood: Media, Anti-Cult Repertoires, and the Politics of Protection.” Paper presented at the 4th World Conference for Religious Dialogue and Cooperation, Skopje, North Macedonia, 24. Juni 2026.
- Wright, Stuart, and Susan J. Palmer. 2016. *Storming Zion: Government Raids on Religious Communities*. New York: Oxford University Press.